



Abschlussbericht

„ALLIN MIKUNA“¹ KINDER GESUND ERNÄHREN

durch:

- Schulungen zu ökologischer Landwirtschaft und gesunder Ernährung
- Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten von Frauen
- Unterstützung beim Anbau von Nahrungsmitteln

DIESE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
WURDEN MIT DEM PROJEKT UNTERSTÜTZT²



PROJEKTERFOLGE

- Schulungen für Eltern zu gesunder Ernährung, Hygiene und Krankheitsprävention haben einen Rückgang von Mangelernährung, Durchfall und Atemwegsinfekten bewirkt
- 600 Familien haben Biogärten an ihren Häusern angelegt sowie ihre Sanitäranlagen und Waschmöglichkeiten verbessert
- 400 junge Mütter wurden in landwirtschaftlichen und unternehmerischen Themen fortgebildet und beim Management ihrer Kleinstunternehmen unterstützt
- Mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche wurden zu Umwelt- und Klimaschutz, gesunder Ernährung, Geschlechtergleichheit und Führungsfähigkeiten geschult

Projektregion: Provinz Paucartambo, Region Cusco

Projektlaufzeit: Oktober 2018 – Dezember 2022

Budget: 1.446.700 €

¹ „Allin Mikuna“ wird das Projekt in der Region Cusco genannt, es bedeutet auf der lokalen Sprache Quechua „Gute Ernährung“

² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreicht haben

Mit diesem Projekt konnten wir die Ernährungs- und Gesundheitssituation der Kinder in vier Distrikten der Region Paucartambo verbessern. Hierzu schulten wir Eltern zu gesunder Ernährung, Hygiene und Krankheitsprävention. 600 Familien legten Biogärten an, organisierten ihren Haushalt um und optimierten ihre Sanitäranlagen und Hygienemöglichkeiten. Die Väter ermutigten wir eine aktive Rolle in der Kindererziehung zu übernehmen. So wurden traditionelle Rollenbilder aufgebrochen und die Geschlechtergleichheit gestärkt.

400 junge Mütter unterstützten wir dabei, landwirtschaftliche Kleinstunternehmen aufzubauen, um ihre wirtschaftliche Situation und die Ernährung ihrer Kinder zu verbessern. In Schulungen stärkten sie ihre Kenntnisse in der Zucht von Hühnern und Meerschweinchen sowie dem Gemüseanbau. Außerdem erwarben sie grundlegendes Wissen zu Finanzen und Unternehmertum. Obwohl die Coronapandemie in Peru erhebliche Einschränkungen bei der Projektumsetzung verursachte, konnten wir mehr als 600 Familien mit den Projektaktivitäten erreichen.

Gesunde Ernährung und Hygiene fördern

Mehr als 600 Mütter nahmen an Workshops zu gesunder Ernährung teil und erfuhren, wie sie Blutarmut und Mangelernährung bei Kleinkindern vorbeugen. In Kochkursen lernten sie, nährstoffreiche Speisen zu bereiten. Sie erhielten hierzu Kochbücher mit Gerichten, die auf gesunden Nahrungsmitteln der Region basieren. In Schulungen über die Bedeutung des Stillens erklärten wir jungen Müttern, wie wichtig das Stillen für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder ist.

Darüber hinaus veranstalteten wir Schulungen zu Hygiene, sicherem Wasser und der Bedeutung des Händewaschens. Infolgedessen gingen die Fälle von Durchfallerkrankungen um 50 Prozent und die von Atemwegsinfekten um 25 Prozent zurück. Die Mütter erhielten Hygienesets mit Seife, Handtüchern und Desinfektionsmitteln sowie Reinigungsmaterial für ihren Haushalt. Die Ernährungs- und Hygieneschulungen waren sehr erfolgreich und viele Eltern schickten uns Videos, die zeigten, wie sie das Gelernte umsetzen.



Kinder lernen, wie wichtig das Händewaschen mit Seife ist



Die Väter ermutigten wir, sich stärker in die Kindererziehung einzubringen

Um Väter zu ermutigen, sich stärker in die Kindererziehung und den Haushalt einzubringen, veranstalteten wir Workshops zum Thema aktive Vaterschaft. Auf festlichen Veranstaltungen wurden auf spielerische Weise Geschlechterstereotype aufgebrochen, zum Beispiel durch die Beteiligung von Jungen an Wettkämpfen im „Kartoffeln schälen“, „Windeln wechseln“ oder „Haare flechten“.

Schulungen für Kinder und Jugendliche

In den Jahren 2019 bis 2022 schulten wir im Rahmen von Workshops mehr als 1.000 Mädchen und Jungen zu gesunder Ernährung, Umweltschutz, Abfallentsorgung und Führungsfähigkeiten. Die Jugendlichen entwarfen 35 Aktionspläne zur Förderung von gesunder Ernährung und Umweltschutz. So lernten sie gemeinsam Projekte zu entwickeln, um gesellschaftliche und ökologische Probleme in ihren Gemeinden zu lösen. 17 Projektschulen präsentierten ihre Aktionspläne in einer Gemeindeversammlung vor einer Kommission.

Frauen als Unternehmerinnen stärken

Ein weiteres Ziel des Projektes war es, junge Mütter beim Aufbau von Kleinstunternehmen zu unterstützen, damit sie ein eigenes Einkommen erwirtschaften können. In einer Studie ermittelten wir, welche Unternehmen wirtschaftliches Potenzial haben und welche Art von Unternehmen die Frauen gründen wollen. Unter Berücksichtigung dieser Wünsche konzentrierten wir uns auf die Produktion von landwirtschaftlichen und tierischen Erzeugnissen, die Kleintierhaltung und den Handel.

Für 400 Mütter boten wir entsprechende Kurse an, in denen sie Geschäftspläne entwickelten und ihre unternehmerischen Fähigkeiten stärkten. Anschließend erhielten sie eine Anschubfinanzierung für die Gründung eigener Unternehmen zum Beispiel in der Meerschweinchen- und Hühnerzucht.



EIN AKTIONSPLAN FÜR GESUNDE ERNÄHRUNG

Die 15-jährige Carmen hat beim Bau des Biogartens an ihrer Schule geholfen. „Unser Projekt soll die gesunde Ernährung fördern“, erklärt sie. „Ich bin glücklich, weil meine Gruppe einen Aktionsplan entworfen hat, der die Blutarmut reduzieren soll und den wir jetzt umsetzen werden. In Huancarani ist Anämie ein großes Problem. Das haben wir in unserem Wettbewerb bekannt gemacht, dass wir in der ganzen Region Cusco eine hohe Anämierate haben, die wir reduzieren wollen.“

Um unterschiedliche Herausforderungen in der Milchverarbeitung und Kleintierhaltung zu bewältigen, wie geringe Einnahmen, hohe Stückkosten und den Mangel an Tierfutter, wurden innovative Geschäftsideen umgesetzt. So konnten durch die Gründung von zwei Verarbeitungsbetrieben für Milchprodukte die Qualitätsstandards für die Käse- und Joghurtherstellung verbessert werden. Außerdem wurden 24 Getreide- und Futtermühlen bereitgestellt und Gewächshäuser für hydroponisches Futter gebaut, um das Problem der knappen Futtermittel insbesondere in Trockenzeiten zu lösen.

Gemeinsam mit den Kommunalverwaltungen setzten wir Fonds auf, mit denen wir 29 Erzeugergemeinschaften – jede mit durchschnittlich 10 Unternehmer:innen – bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen unterstützten. Diese finanziellen Mittel ermöglichten es ihnen, ihre Unternehmen zu technisieren sowie die Produktionsprozesse und Einführung ihrer Produkte auf dem Markt zu verbessern.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Wegen der Coronapandemie waren die Projektaktivitäten die gesamte Zeit stark beeinträchtigt, weshalb die Projektlaufzeit um dreizehn Monate bis Dezember 2022 verlängert wurde. Außerdem mussten wir die Zahl der Teilnehmenden und der Workshops reduzieren. Wegen des schlechten Internetzugangs war es zudem nicht immer möglich, die Workshops online durchzuführen. Als sich im März 2022 die Situation langsam entspannte, konnten viele Aktivitäten wieder aufgenommen werden. So konnten wir trotz der Beeinträchtigungen viele Ziele erreichen.

Die Endevaluierung zeigt positive Auswirkungen auf die Ernährung, Gesundheit und ökonomische Stärkung der Zielgruppe: 86 Prozent der Haushalte geben an, sauberes Wasser zu trinken. 60 Prozent der Familien ernähren sich gesund, verglichen mit 15 Prozent zu Beginn des Projektes. Die Kleintierzucht sichert die Ernährung vieler Familien, was die Rate für Blutarmut in diesen Familien verringert hat. Außerdem verbesserte sich das Ansehen der jungen Mütter, da sie durch ihre Unternehmen die Ernährung der Familie sichern und notwendiges unternehmerisches Wissen erlangten. Den Schüler:innen wurde wertvolles Wissen zum Klimawandel und zur gesunden Ernährung vermittelt, was sich in den von ihnen entworfenen Projekten widerspiegelt. Darüber hinaus wurden die Kinder darin gestärkt, selbstbewusst für ihre Belange einzutreten.



Gemüseanbau und Kleintierzucht ermöglichen es den Familien, ihre Kinder gesund zu ernähren und ein Einkommen zu erwirtschaften